

**BU-**

Pony Susi nimmt im DRK-Seniorenheim Kontakt zur 96-jährigen Ursula Kowallik auf. Drumherum von rechts Ruth Pretzell, Therapeutin Friederike Bewig, Helferin Bärbel Suplie, Marianne Backofen und Sozialtherapeutin Irena Kurle. Foto: Karsten Mentasti

## **Zwei Ponys im Garten**

### **Angehörige organisierte den Besuch der Therapiepferde im Garten des DRK-Seniorenheimes**

„Da steht ein Pferd auf dem Flur“ trifft es nicht ganz. Aber im Garten. Das gab es im Rotkreuz-Seniorenheim Steinbrecher Straße bisher noch nicht. Genau genommen standen dort sogar zwei Ponys, Susi und Sissi. Gestreichelt und gefüttert wurden sie von erstaunten Senioren.

Die Tochter einer dementen Bewohnerin, die in fortgeschrittenem Alter selbst gerade reiten lernt, hatte die Idee zu dem Besuch. Susi und Sissi stammen aus dem Stall des Reit- und Therapiezentrums in Querum, das Therapeutin Friederike Bewig gehört. Und 4-Linden-Wirt Elvis Haberkamm, mit seiner Gaststätte fast Nachbar des Seniorenheims, sponserte den Besuch der Ponys und der Therapeutin bei den dementen Bewohnern.

Gut ein Dutzend Bewohner, die gerade an einer Geburtstagsfeier im Saal des Heims teilnahmen, kamen in den Garten, um die beiden kleinen Pferde zu begrüßen. „Die Reaktionen der Senioren waren sehr positiv, sehr intensiv“, beobachtete Sozialtherapeutin Irena Kurle aus dem Seniorenheim.

Helfer hielten klein geschnittene Möhren und Äpfel bereit, mit denen Susi und Sissi gefüttert werden konnten. „Selbst einige Bewohner, die in ihrer Motorik eingeschränkt sind, haben erstaunliche Reaktionen gezeigt“, fand Therapeutin Friederike Bewig.

„Bei vielen Menschen ist es der Geruch der Pferde und das Gefühl, wenn die Pferde durch ihre großen Nüstern ausatmen, das bei ihnen ein angenehmes Gefühl auslöst“, sagte sie. Zudem seien die Therapiepferde sehr ruhig und geduldig. „Ich kenne das auch von Kontakten mit geistig behinderten Menschen: Die Ponys verhalten sich sehr einfühlsam, gerade gegenüber Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen.“

In dem DRK-Seniorenheim wird nun überlegt, die Pferde ab und zu zum gezielten Kontakt mit Heimbewohnern einzuladen, sofern sich wieder ein Sponsor findet. Über den Flur laufen müsste dazu keines der Ponys – der Garten ist von der Straße aus direkt über einen Stichweg und eine Pforte zu erreichen.

KM